Dream Horse

Im November erschien auf DVD die Tragikkomödie Dream Horse. Zuerst weckt dieser Titel wohl nicht allzu große Hoffnungen und lässt einen eher üblichen, vielleicht etwas kitschig anmutenden Inhalt erwarten: Wenig pferdeerfahrene Leute züchten ein Fohlen, das sich nach und nach zum Rennchampion mausert.

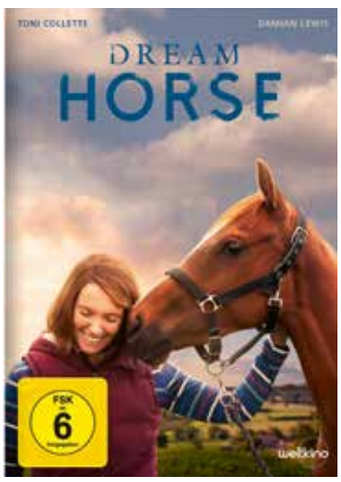
In diesem Fall jedoch werden die ZuseherInnen wohl positiv überrascht sein und einen netten, unterhaltsamen Film sehen bei dem eine unglaubliche Geschichte mit wahrem Hintergrund erzählt wird. Natürlich steht dabei das Pferd Dream Alliance im Vordergrund, bei genauerer Auseinandersetzung geht es vor allem aber auch um zweite Chancen, die Veränderung und das Aufblühen von Beziehungen wenn ein gemeinsames Ziel erreicht werden will.

Der Inhalt

Tagsüber sitzt die Waliserin Jan Vokes (Toni Collette) an einer Supermarktkasse, abends kellnert sie im Pub des kleinen, eher ärmlich anmutenden Dorfes in dem sie wohnt. Ihr Ehemann Brian (Owen Teale) ist aufgrund seiner Arthritis arbeitslos und frönt einem eintönigen Alltag vor dem Fernseher. Nach einem Gespräch mit dem Buchhalter Howard Davies beschließt sie – ohne Fachwissen oder finanzielle Mittel – ein Rennpferd zu züchten. Gemeinsam mit Howard beschließen sie ein Syndikat zu gründen, das die Kosten für das Pferd teilt und somit eine BesitzerInnengemeinschaft wird. Schnell mausert sich das junge Tier zu einem Musterschüler und nach einer schweren Verletzung erlangt er sogar einen großen Sieg.

Kritik

Wie bereits eingangs erwähnt liest sich der Inhalt ein wenig kitschig und altbekannt. Man könnte meinen, dass auch in diesem Film die Siege des Pferdes im Vordergrund stehen. Doch bereits nach den ersten Minuten wird klar, dass der Film vielmehr auch die Schicksale und Entwicklungen der einzelnen Charaktere hervorhebt.



2020, Blu-ray, DVD & digital
Veröffentlichungsdatum
11 / 2021, ab € 11,50,–, FSK 6,
110 Minuten

Dream Alliance, so der Name des Pferdes, wird zu einem Statussymbol eines kleinen, ärmlichen Dorfes welches in seiner Lethargie schwelgt. Für Jan ist der eigentlich irrsinnige Traum um das Pferd wohl ein letzter verzweifelter Ausweg sich selbst, ihren Mann und ihre Beziehung aus dieser Lethargie herauszuholen und nimmt dabei – den in seinem Job unglücklichen – Howard und viele der anderen DorfbewohnerInnen mit.

Das Pferd wird zu einem Symbol der Gemeinschaft, des Zusammenhalts und der Hoffnung – zu einer zweite Chance um aus alten Mustern und Gewohnheiten auszubrechen und setzt ein Zeichen, dass man große Dinge auch unter schwierigeren Bedingungen erreichen kann, wenn diese Gemeinschaft zusammenhält und ein gemeinsames Ziel vor Augen hat.

Man kann dem Film eine gewisse Überzeichnung und natürlich auch eine gehörige Portion Kitsch nicht abstreiten – jedoch mit Niveau und vor allem die Tatsache, dass „Dream Horse“ eine wahre Geschichte ist macht diesen Film zu einem rührenden und empfehlenswerten Unterhaltungsprogramm. Im wahren Leben ist der Fuchswallach übrigens 2001 geboren, steht im Besitz von „The Alliance Partnership“ und dürfte sich nach wie vor bester Gesundheit erfreuen.

MB

PDF bereitgestellt von Reinhardt e-Journals | © 2024 by Ernst Reinhardt Verlag
Persönliche Kopie. Zugriff am 28.03.2024
Alle Rechte vorbehalten. www.reinhardt-verlag.de